

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Weltkrieg

Cigaretten-Bilderdienst Dresden

Dresden, [1932?]

[Sammelbilder]

[urn:nbn:de:bsz:31-362781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362781)

1914 - 18

Der Krieg zur See



235 Auf der Hochseeflotte. Zum größten Seeschlachten gelangten die Linienschiffe unserer Hochseeflotte nur ein einziges Mal, in der Skagerrakschlacht am 31. 5. 1916. Spätere Versuche, die Engländer zum Kampf zu zwingen, gelangten nicht. Das letzte – im Oktober 1918 – verstellte die Revolution. – Kreuzer und Torpedobote hingegen kamen häufig an den Feind.



236 Admiral Graf Sprengel. Ende Oktober 1914 war er nach Cádiz gelangt, ließ Schiffe auf dem Kreuzer zu bringen, um ihnen er am 1. Nov. bei Ceylon einen englischen U-Boot einer schweren Niederlage bewies. Das hat auch tief er den Ozean von Ostasien an. Ufer Bild zeigt ihn mit dem deutschen Gesandten in Chile, der ihm wichtige Aufklärungen über die Kriegslage geben konnte.



237 U-Boot Ullrich Kattner an. 1914 fanden unsere U-Boote ausschließlich gegen Kriegsschiffe Verwendung. 1915 wurden auch U-Boote im Mittelmeer eingesetzt. Im selben Jahr begann der „Handelkrieg“, der bis Februar 1917 unter verschiedenen Gesichtspunkten geführt wurde. Erst später entwickelten wir uns vollständig zur unbeschränkten Kriegführung, um der mit England auf die Höhe zu gelangen helfen.



238 U-Boot übernimmt Torpedos. Bei der Abnahme hatten wir nur 21 U-Boote. Bis zum Kriegsende wurden etwa 370 weitere Boote in Dienst gestellt, etwa 40 waren beim Abschluß noch im Bau oder geplant. Die U-Boote bestanden aus Torpedos, Artillerie mit 15 cm Kaliber und Minen. Alle diese Waffen wurden schließlich gleichmäßig.



239 Wachen auf Oriskany. Die Fregate Oriskany war eine der wichtigsten Stützpunkte zur Sicherung der Deutschen Bucht. Sie war mit schweren Geschützen besetzt und gegen Landangriffe geschützt. Ihre Deckungsanlagen boten hervorragende Schiffe Schutz. – Auch die Besatzungsanlagen des Oriskany wurden mehrfach bei Luftangriffen von England auf zerstört werden.



240 Beobachtung einer Küstebatterie. Die deutschen Küsten waren zu Lande geschützt durch Geschützen und Batterien. Diese lagen vor allem an den Zufahrten zu wichtigen Krieg- und Handelsplätzen. Die Bekämpfung sollte teilweise die Luftstreitmächte, teilweise das Meer. Die Ausrüstung der Batterien bestand aus Kanonen, Geschützen und Flak.

1914 - 18

Der Krieg zur See



241 Greifflugzeug. Marine-Flugzeug und -Zeppelin waren Luftkrieger- und Kampfmittel zugleich. Die Versuchsangriffe auf England wurden zunächst von Zeppelin ausgeführt, bis auch diese Aufgabe auf Flugzeug übertrug, welches auch mit brillantem Erfolg zum Angriff auf Ostener Feindflieger verwendet wurde. 1918 sah man hier schon ein selbst Flugzeugmuttertrieb.



242 Riffenbatterie in Flensburg. Zum Schutz der Verladeanlagen des Westküsten und anderer U-Boot-Stützpunkte waren zwischen der holländischen Küste und Dänemark eine große Zahl mächtiger, fast beschießbarer Batterien angelegt, die, wie die gesamte Verteidigung Dänemarks gegen Angriff von See, dem Marineoberkommando unterstanden.



243 Minensubjekt wird in der Nordsee aufgelegt. Die Nordsee war bald von grossartigen Minensubjekten durchzogen. Die englischen Marinen der Nordsee, unter dem Kommando der Deutschen Bucht, wollten U-Boote oder andere Schiffe bei hohem Meer auslaufen, müssen sie von Minensubjekten begleitet werden. Minensubjekt Fahrwasser wurde durch Taten gekennzeichnet.



244 Eintrafenes Minensubjekt. Die Minensubjekt- und Minensubjekt stellen an die mit dem schwachen Schiff - allen Umständen, armierte Minensubjekt und eigene gebaute Minensubjekte - hohe Anforderungen und brachte schwere Verluste, während durch Verlusten auf Minen, leicht aber auch durch Verluste der Feinde, der die Arbeit zu hindern suchte.



245 Übernahme einer Taucherkolonie. Im U-Boot-Handelshandlung war es oft eine schwierige Frage, was mit den Befehlungen der versunkenen Schiffe geschehen sollte. Wenn irgend möglich, übernahm man sie bald einem neutralen Schiff oder ließ ihnen übergeben, sich selbst zu bergen. War letzteres nicht möglich, so suchte man sie sich selbst auf dem eigenen U-Boot unternehmen.



246 Wachtboot in der Ostsee. In der Ostsee unterhielt die Marine die Unternehmungen der Flotte in den heimischen Breiten sowie seine Landungen auf den Inseln vor dem russischen Gebiet und in Finnland. Besonders wichtig wurde die Sicherung unserer Verbindungen nach Ostasien. Mit der ganzen Flotte über dem Meer nicht gelöst werden konnten.